Secret Love

KakaxSaku

Von abgemeldet

Kapitel 2: Hundewaschtag

Hundewaschtag

„GETROOOOOFEEEEN!!!!“ gröllte eine weibliche Stimme zu ihnen heraus.
„Tja ja, aber die falsche Person!“ gab eine weitere lachend zurück.
Nachdem sie mehrere Minuten erfolglos an der Tür geklopft hatten und ihnen nicht geöffnet wurde, hatte Jiraiya einfach beschlossen ins Haus zu gehen.
Er hatte die Tür geöffnet und sich im nächsten Moment mit einem schockierten „Oh, Gott.“ auf den Boden geschmissen. Erstaunlich grazil für so einen alten Mann, fand Sakura.
Dummerweise stand Tsunade direkt hinter ihm und somit war sie das Opfer, der heran nahenden Wasserbombe gewesen, die erstaunlich zielsicher in ihrem Gesicht geplatzt war.
Während der Manager sich wieder aufrappelte, warf Kurenai einen prüfenden Blick auf das blaue Gummigeschoss und dann einen Blick in das Haus.
„Anko und Genma.“ erklärte sie, bevor sie vorsichtig einen Fuß in das Haus setzte, immer darauf bedacht, das nächste Opfer zu sein.
Sie warf einen Blick durch das Haus, dann atmete sie erleichtert auf und winkte sie mit einem Finger hinein.
Langsam schoben sich die Praktikanten an ihrer immer noch tropfenden Direktorin vorbei und wurden Zeuge wie Jiraiya ihr ein kleines Taschentuch hinhielt. Schüchtern lächelte er ihr zu und rieb sich verlegen den Hinterkopf.
„Danke!“ zischte Tsunade zwischen den Zähnen hervor und entriss ihm das Tuch.

„Das zählt nicht, ich habe gewonnen.“
„Du hast vorher nicht spezifiziert, welche bewegenden Dinge nicht zählen. Sie hat sich bewegt, damit gilt der Punkt, also Gleichstand. Hätte ich den Alten getroffen, würde es auch zählen!“
„Oh nein, meine Liebe. Es war nur ein Zufall, das du die getroffen hast, eigentlich wolltest du mich! Um den Alten mal ganz außer Acht zu lassen, würde ich sagen, der war erst klassisch vorbei geworfen und zählt somit nicht, ich habe gewonnen.“
„In hundert Jahren vielleicht. Die Regel, die du übrigens aufgestellt hast, mein Bester, besagt eindeutig, alles was sich bewegt und wie du siehst kann sie es!“ die junge Frau deutete mit dem Finger auf Tsunade die nach ihren Schülern das Haus betreten hatte und nun genauso verwirrt dem Gespräch folgte. „Bewegliches Ziel, getroffen und

somit ein Punkt, das heißt Gleichstand, also geht es weiter."
„Vergiss es! Ich habe erstens keine Lust mehr, zweitens ist uns die Munition ausgegangen und drittens habe ICH gewonnen."
„Hast du nicht!"
„Hab ich wohl!"
„Nein!"
„Doch!"
„Ruhe!" ertönte eine Stimme aus ihrem Rücken. „sonst entscheide ich wer gewonnen hat!" Alle wirbelten zu der Stimme herum.
In der offenen Tür, die scheinbar zur Küche führte, lehnte ein schwarzhaariger junger Mann, mit ebenso schwarzen Bart und Zigarette im Mundwinkel. Die Arme vor der Brust verschränkt sah er die beiden Streithähne böse an. „Immer dasselbe mit euch. Erst stellt ihr das halbe Haus auf den Kopf und macht einen Lärm, das man meinen könnte die Decke fällt runter und dann streitet ihr euch! Wollt ihr denn gar nicht erwachsen werden?"
„Nö" kam es von den beiden gleichzeitig und sie grinsten sich zu.
„Na wenigstens da seid ihr euch einig." meinte er, dann fiel sein Blick auf die, immer noch überraschten Ankömmlinge „Oh, ihr seid schon da?" stellte er überrascht fest.

Nachdem Jiraiya und Kurenai sie alle miteinander vorgestellt hatte, saßen sie nun im Wohnzimmer und musterten sich gegenseitig.
Anko und Genma grinsten vor sich hin. Asuma rauchte und erntete von Kurenai strafende Blicke.
Neji und Tenten schmollten, während Sasuke und Ino sich leise gegenseitig ins Ohr tuschelten, hin und wieder warfen sie unbemerkte Blicke in Sakuras Richtung.
Mit hochrotem und zu Boden gesenkten Kopf saß Hinata neben Naruto, der alles andere offenbar hochinteressiert musterte.
„Ich kann mich irren!" durch brach er nun die Stille und wurde von jedem angesehen. „aber wart ihr nicht zu viert?"
„Richtig," meinte nun Jiraiya und sah sich suchend um „wo ist der nun schon wieder?"
„Als ich ihn, heute morgen, das letzte mal gesehen habe, nuschelte er irgendwas von wegen Hundewaschtag." meinte Anko.
Genma und Asuma seufzten.
„Hast du ihm gesagt, das heute die Praktikanten ankommen?" wollte Kurenai wissen.
Anko nickte. „Er meinte genau darum sei heute Hundewaschtag." sie zuckte mit den Schultern.
Jiraiya schloss kurz die Augen und schüttelte sich kaum merklich. „Ich denke dann sollten wir ohne ihn anfangen." Kurenai nickte zustimmend und klatschte dann in die Hände."so, dann wollen wir euch erst einmal eure Zimmer zeigen!" sie warf einen fragenden Blick auf die Band und wäre beinahe von dem Sofa gefallen, als die drei sich unsichere Blicke zuwarfen.
„Was jetzt schon wieder?" fragte Jiraiya, der die Blicke durchaus bemerkt hatte.
„Naja, weißt du es ist so..." begann Asuma zögerlich.
„Wir haben nur drei Gästezimmer!" meinte Anko desinteressiert.
„Und was genau heißt das?" fragte Tsunade vorsichtig an.
„Das Sie, Lady, bei Jiraiya einziehen werden und einer der Zwerge kommt zu mir!"
erschrocken starrten alle in die Richtung aus der die Stimme kam.
„Seit wann sitzt du da?" fragte Jiraiya erstaunt, den jungen Mann.

Er saß im Halbschatten auf der Treppe und starrte durch das Geländer gelangweilt zu ihnen herunter.
„Seit Schneewittchen und die sieben Zwerge das Haus betreten haben!“

Sakura sah die „Erscheinung“ mit offenem Mund an.
Eigentlich dachte sie immer sie hätte eine ungewöhnliche Haarfarbe, aber er.
Sie konnte sich einfach nicht entscheiden, ob sie nun Silber oder Grau waren.
/Silber klingt besser/ entschied sie, für sich /In dem Alter/
Dann wurde ihre Aufmerksamkeit von den wild liegenden Haaren abgelenkt und auf seine Augen gezogen.
Einfach weil sie unerwartet unterschiedlich in die ihren drangen, nur für einen kurzen Moment...
Der genügte um ihr nicht nur zu sagen, das sein rechtes Auge tiefblau war und das andere von einer roten Kontaktlinse verdeckt wurde, es reichte auch um in ihr ein Gefühl aufleben zu lassen, das sie irgendwie das Gefühl habe als würde sie schweben.
/Starr den nicht so an/ drang eine Stimme, warnend, durch ihren Kopf, worauf sie selbigen sofort zur Seite drehte. Sie hoffte inständig, das die Hitze auf ihren Wangen nicht bedeutete das sie rot geworden war...
„Ich soll was?“ hörte sie nun Tsunade schimpfen und wurde dadurch in die Gegenwart zurück geholt.
/Richtig es ging um die Verteilung der Zimmer/
„Oh er ist ein Gentelman, keine Angst!“ gab der Junge unbekümmert zurück, ohne ihr dabei in die Augen zu sehen. Tatsächlich streifte sein Blick suchend auf dem Boden umher.
Auch wenn sie nicht hinsah, wußte Sakura, dass die Direktorin den Manager mit unsichtbaren Blitzen praktisch durchbohrte. Das beherrschte sie beinahe so perfekt wie Tenten.
„Sie können natürlich auch in ein Hotel ziehen, für das Jahr!“ schlug der Junge nun unbekümmert vor und legte sich auf den Boden. Prüfend fuhr sein Blick unter das Sofa entlang.
„Kashi, was genau machst du da?“ fragte Genma ein wenig zweifelnd.
„Ich suche Pug-kun! Seit ich ihm gesagt habe das er gebadet werden soll ist er spurlos verschwunden.“
„Das ist doch immer so, warum sagst du ihm das überhaupt jedes mal?“
„Wirst du gerne ohne Vorwarnung in ein Wasserbecken geworfen und lässt dir dann das Fell einseifen?“ er warf seinem Freund einen Blick zu schüttelte dann den Kopf
„Ich nehme die Frage zurück!“ meinte er dann auf Genma´s abschweifenden Blick hin.
„Könnten wir zum Thema zurück kommen?“ Jiraiya war mehr als ungeduldig, er hatte noch was anderes vor.
„Sicher!“ Kakashi stemmte sich hoch und lief zur Terassentür, „Wenn ihr euch geeinigt habt, Pinky schläft bei mir!“ und ohne weiter auf die entsetzten Gesichter der Praktikanten zu warten ging er auf die Terrasse um weiter nach seinem Hund zu suchen.

„Das war mal ne schnelle Entscheidung!“ lobte der Manager erstaunt.
„Na ich weiß nicht! Das hat er sicher vorher schon entschieden!“ rätselte Genma.
„Glaub ich nicht!“ fiel nun auch Anko ein
„Wetten?“
„Worum geht’s?“

„Um euer Leben wenn ihr die Wette wirklich abschließt“ knurrte Asuma, und drückte seine Zigarette im Aschenbecher aus und erhob sich dann.
„Sie können natürlich auch bei Kurenai wohnen.“ schlug er der immer noch aufgebrachten Tsunade vor. „Aber ich glaube er hat recht, wissen Sie? Immerhin geht es hier um die Arbeit Ihrer Schüler und ich denke es wäre besser wenn sie nicht die ganze zeit von Ihnen beaufsichtigt werden. Wir sind immerhin FAST alle erwachsen.“ er betonte den letzten Teil des Satzes über deutlich, hatte er doch bemerkt das Genma und Anko ihre Wette mit stummen Blicken abgeschlossen haben.
/Schnell durchschaut!/ erkannte Sakura erstaunt. Sie wusste der beste Weg um zu bekommen was man von Tsunade wollte, war ihr immer eine zweite Möglichkeit offen zu halten.
Und tatsächlich schüttelte Tsunade den Kopf. „Ich denke wir werden uns schon arrangieren.“ sie warf Jiraiya einen bösen Blick zu und erhob sich dann ebenfalls.
„Gut, dann werde ich euch jetzt die Zimmer zeigen.“
Sie folgten, schwer bepackt mit ihrem Gepäck, dem Musiker nun die Treppe ins obere Stockwerk. Hier und da zeigte er mal auf einige Türen und erklärte ihren Zweck.
„Badezimmer, Genma´s Zimmer, Fitnessraum, mein Zimmer, Anko´s Stübchen und hier hätten wir die Gästezimmer!“ er drückte eine der Türen auf und einer nach dem anderen konnte in den hellen Raum eintreten.
„Du kommst besser mit mir.“ Kurenai hielt Sakura am Arm fest.
„Warum?“
„Du schläfst woanders.“ erklärte die Betreuerin ruhig und führte sie den Gang den sie gekommen waren zurück. Erst jetzt ging Sakura auf, das mit Pinky vorhin sie gemeint war. Schlagartig blieb sie stehen.
„Er will dass ICH bei ihm schlafe???“ sie klang nicht nur entsetzt, sie war es.
Kurenai nickte kurz und zuckte mit den Schultern. „Ich betreue die Band jetzt schon seit einem Jahr. Nach etwa einer Woche habe ich es aufgegeben Kakashi verstehen zu wollen, das macht nur Kopfschmerzen.“
Sie drückte eine Tür zu ihrer Rechten auf und sah hinein. Dann trat sie beiseite um Sakura einzulassen.
„Tut mir Leid.“
Sakura verstand es erst, nachdem sie das Zimmer betreten hatte.
„Oh mein Gott, ich bin in Pearl Houber!“ meinte sie fassungslos und drehte sich prüfend im Kreis.
Das Zimmer sah tatsächlich so aus, als hätte vor kurzem eine Bombe eingeschlagen.
Das Bett sah aus, als wäre es vor kurzem noch benutzt worden, die Türen des Schranks waren weit aufgerissen und hin ihr Inhalt gleichmäßig auf dem Boden, statt in den dafür vorgesehenen Fächern verteilt. Der Schreibtisch war ebenfalls von Klamotten bedeckt, außerdem lugte noch die Unterseite einer Gitarre unter dem Stapel hervor gefolgt von Bergen an Papieren, welche nur halb beschrieben, manche zerknüllt waren, oder aussahen als, hätten sie mit etwas kleinen, spitzen scharfen Bekanntschaft gemacht.
Die einzigen Dinge die nicht aussahen, wie der amerikanische Marinestützpunkt nach dem 2. Weltkrieg war der kleine Hundekorb, der in der nähe des Bettes stand und Das Bücherregal, das von oben bis unten voll gestopft war mit, man sollte es nicht glauben, Büchern.
Das überraschte sie sehr.
„So kann man es auch sehen!“ meinte Kurenai, die nach ihr das Zimmer betreten hatte.
Aber die Betreuerin kannte den Sänger besser, um zu wissen, das er sich vorbereitet

hatte.
Sie hatten in den letzten drei Monaten genug zu tun um im restlichen Hause Ordnung zu schaffen und zu überlegen, wo die Praktikanten schlafen sollten.
Da die Zimmer der anderen einfach zu klein waren, hatte Kakashi, nach längerem hin und her, zugestimmt, das einer von ihnen bei ihm schlafen sollte. Natürlich nicht ohne eine Bedingung zu stellen, die so aussah dass er entscheiden konnte wer bei ihm schläft.
Das hatte er überraschend schnell gemacht und noch immer rätselte die Betreuerin, wieso seine Wahl ausgerechnet auf dieses Mädchen gefallen war.
„Oh, sieh nur, er hat dir Platz im Schrank gemacht!“ sagte sie nun, nachdem ihr aufgefallen, war das sie das Mädchen anstarrte. „Pack am besten erst einmal deine Sachen aus und dann kannst du dir den Rest des Hauses ansehen. Allein, schaut es sich doch viel besser!“ meinte sie mit einem Blick auf die Kamera in Sakuras Händen.

Während dessen, bei den anderen:

„Mann ist das irre!“ freute sich Naruto, mit einem Blick aus dem Fenster.
Neji rollte mit den Augen und machte sich weiter daran, seine Sachen erst ordentlich auf das Bett zu räumen, um sie dann wohl sortiert in den Schrank zu packen.
Naruto war schon fertig. Er hatte den Schrank einen Prüfenden Blick unterzogen, seinen Koffer aufgerissen und die Sachen so wie sie kamen hinein geworfen. Auf einen kritischen Blick von Neji, hatte er die Schranktür wieder zugeworfen. „Sieht doch keiner!“ hatte er erklärt und war daraufhin ans Fenster getreten.
„Die haben sogar nen Pool!“ erkannte er erstaunt.
Neji rollte mit den Augen. Er war der einzige der nicht sonderlich erfreut war, über die Zimmeraufteilung. Das Sasuke und Ino eins in Beschlag nahmen war klar, er hatte auch viel Verständnis dafür, das Hinata und Tenten sich das andere Zimmer teilten.
Aber warum musste ausgerechnet er sich ein Zimmer mit diesem Baka teilen?
Da war ihm selbst die merkwürdige Sakura lieber, die so gut wie nie ein Wort sprach und wenn, dann nur soviel wie unbedingt nötig.
„Weißt du, das ist so üblich in Hollywood, die Pools gehören hier zur Grundausstattung der Häuser.“ meinte er monoton und verstaute seinen Koffer fein säuberlich auf dem Schrank.
„Echt???“ Naruto´s Augen, bekamen plötzlich einen merkwürdigen Glanz „glaubst du die lassen uns mal schwimmen?“
Neji dachte er hörte nicht recht. /bemerkt der nicht einmal das ich ihn verarsche?/ er verschränkte die Arme vor der Brust und zuckte gleichzeitig mit den Schultern. „Vielleicht solltest du mal fragen, aber weißt du, ich glaube der Pool da ist nur Zierde.“
„Wie kommst du darauf?
/Yeah, angebissen/ „Na überleg doch mal. Wenn du in solch einem Haus wohnen würdest, mit einem solchen Pool!“ er untermalte seine Aussagen in dem er die Arme weit von sich streckte und auf einfach alles deutete. „würdest du dann nicht jeden Tag in ihm schwimmen wollen?“
Naruto überlegte und nickte dann.
„Warum glaubst du haben die dann solche Sachen an? Darin schwimmt es sich ziemlich schlecht wenn du mich fragst!“
„Also nur eine Attrappe?“ Naruto klang ehrlich enttäuscht.

„Tja, wer weiß!“ er klopfte dem blonden auf die Schultern und schob ihn dann zur Tür raus. „Frag doch einfach!“
Nachdem er den blonden die Tür vor der Nase zugeschlagen hatte, lies er sich auf sein Bett fallen und stöhnte laut. „Das kann ein ziemlich langes Jahr werden.“

Ein Zimmer weiter...

„Was meinst du, warum hat er ausgerechnet sie ausgesucht?“ Ino klappte ihren ersten Koffer zu und widmete sich dem nächsten.
„Keine Ahnung!“ Sasuke hatte sich auf seinem Bett ausgestreckt und starrte an die Decke. Seinen Koffer hatte er einfach unter das Bett geschoben. Er wusste genau, das Ino seinen Schrank auch noch belagern würde, wozu also auspacken.
„Also so toll ist sie ja nun auch wieder nicht.“ meckerte sie weiter.
Sasuke grinst über beide Ohren. „Eifersüchtig?“
„Ha, auf die im Leben nicht!“
„Warum regst du dich dann so darüber auf?“ er war zu ihr gekommen und hatte beide Arme um ihre Hüften geschlungen. Ino lehnte sich in seine Umarmung und dachte kurz nach.
„Er könnte uns einen Strich, durch unser kleines Spielchen machen! Ist dir sein Blick aufgefallen, als er sie angesehen hat?“
„Natürlich!“ seine Lippen streiften über ihren Scheitel und wieder musste er grinsen. „aber ein Konkurrent, macht das ganze noch gleich viel interessanter.“

Wohnzimmer:

Tsunade und Jiraiya saßen sich gegenüber und warfen sich unablässig Blicke zu.
Tsunade durchbohrend und drohend, Jiraiya ehr herausfordernd.
„Wenn die so weiter machen, starren die sich noch in Grund und Boden:“ meinte Anko teilnahmslos. Genma nickte nur.
„Wo ist Asuma?“ fragte Kurenai, die nun wieder dazu gekommen war.
„Küche!“ meinten die beiden gelangweilt.
Tsunade wandte sich vom Blick des Managers ab und sah die Betreuerin einen Augenblick prüfend an. „Wie haben Sie sich eigentlich die Betreuung meiner Schüler so vorgestellt?“
„Nun zunächst, würde ich sagen wir halten uns im Hintergrund, geben nur Ratschläge und so weiter, wichtig ist das sie ihre Arbeiten selbst erledigen, wenn sie Hilfe brauchen, stehe ich selbstverständlich zur Seite. Während der Kurztournee, kümmere ich mich dann um ihre Bedürfnisse, wie die um der Band.
Sorge dafür, dass sie alles haben, was sie so zum arbeiten brauchen, buche die Hotels und plane mit ihnen Meetings, mit anderen Spezialisten in ihrem Fachbereich.
Autoren, Fotografen und so weiter.
Und dann entscheide ich anfangs was sie von ihrer Arbeit veröffentlichen dürfen und was nicht.“
Tsunade nickte wissend und winkte dann mit einer Hand ab. Die Betreuerin hatte sie offenbar nicht richtig verstanden.
„Wir werden gegen zehn Uhr abends das Haus verlassen und zum Frühstück wieder hier sein:“ erklärte nun Jiraiya. Er hatte die Frage sehr wohl verstanden und er fand es

amüsant, das die Frau ihm nicht traute. /Das könnte spaßig werden/ dachte er bei sich.
„Dieser äußerst..." sie suchte nach dem richtigen Wort „freundliche junge Mann."
„Kakashi!"
„Wie weit kann man ihm trauen?"
„Im Hinblick auf ihre Schülerin?" Tsunade nickte.
Kurenai zuckte mit den Schultern, aber es war Genma der für sie antwortete.
„Nun um Kashi wirklich verstehen zu wollen, braucht es schon einiges. Selbst wir verstehen ihn manchmal gar nicht. Aber ich denke, im Hinblick auf ihre Schülerin brauchen sie sich keine Gedanken zu machen... im Moment interessiert ihn nichts so sehr wie die Musik und sein Hund." über Tsunades erleichterte Mine musste er lächeln.
Nur Anko erkannte das er wieder einmal gelogen hatte ohne rot zu werden.
Sie selbst hatte Kashi nicht durchschaut und es war ihr ein Rätsel, warum er ausgerechnet das Mädchen ausgesucht und sie dann mit einem Spitznamen beglückt hatte.
Der Sänger war ihr ein Rätsel, seit sie ihn das erste mal gesehen hatte...

bei Sakura

Nachdem Kurenai das Zimmer verlassen und die Tür hinter sich geschlossen hatte, musste sie erst einmal tief durch atmen.
Was ihr in dem muffigen Zimmer recht schwer fiel, also erst einmal Fenster auf.
Bei dem Blick auf den zu gemüllten Schreibtisch verwarf sie diesen Gedanken lieber und lies sich auf´s Bett fallen. Ihre Koffer konnte sie auch noch später auspacken.
Kaum hatte sie das Bett berührt, sprang sei auch gleich wieder auf.
Einen misstrauischen Blick auf die Decke werfend, musste sie sich erst einmal ans Herz fassen. Hatte sich die Decke gerade bewegt?"
/In diesem Zimmer? Möglich./
Sie atmete sich noch einmal Mut zu und näherte sich dann so vorsichtig es ging, der Decke.
Einmal kurz stupste sie diese an und zog dann auch gleich die Hand wieder weg.
Tatsächlich die Decke bewegte sich.
Misstrauisch ging sie einen weiteren schritt auf das Bett . „Hallo?" fragte sie vorsichtig. Wieder bewegte sich die Decke, nur ein winziges Stück, kaum merkbar.
Sakura hatte schon eine Ahnung, was sich unter der Decke verborgen hatte.
Vorsichtig, um ja keinen Laut zu machen näherte sie sich nun weiter dem Bett, dann blitzschnell, warf sie sich auf die Decke und im nächsten Moment, man konnte es nicht anders ausdrücken, kämpfte sie mit ihr.
Nach einer Weile und einem Harten Kampf, hielt sie ein kleines grau braunes Fellknäuel in der Hand, das sie aus großen schwarzen Augen, scheinbar fragend ansah.
„Du musst Pug-kun, sein!" stellte sie sachlich fest. Der Hund bewegte sich in ihren Armen.
„Sag mal, weißt du eigentlich dass dein Heerchen, dich schon überall sucht?" wieder zappelte der kleine Hund, mit dem zerdrückten Gesicht, in ihren Händen.
Sakura verstärkte den Druck, sodass er sich nicht mehr befreien konnte und stand dann seufzend auf.
„Ich glaube ich bring dich besser zu ihm."
Das sah der Hund anders, wieder wand er sich in ihrem Griff und wollte unbedingt

runter, doch Sakura kannte kein Erbarmen. Wer wusste schon warum dieser Hund so unbedingt gebadete werden musste, beim Anblick des Zimmers jedoch konnte sie nur hoffen das er keine Flöhe hatte.
Mit dem Hund unterm Arm, verließ sie das Zimmer und folgte dem Weg, den sie vorher gekommen war, wieder runter ins Wohnzimmer, dort angekommen sah sie sich unschlüssig um.

Genma war der erste der sie bemerkte. „Wo hast du den denn gefunden?“ fragte er erstaunt, mit einem Blick auf den noch immer zappelnden Hund.
„Er hat sich unter der Bettdecke versteckt!“ erklärte sie kurz. „wisst ihr wo sein Heerchen ist?“
Genma grinste breit. „Kakashi. Wahrscheinlich immer noch draußen.“
Er tätschelte dem kleinen Hund kurz den Kopf und sah ihm dann in die trüben Augen. „jetzt geht’s dir an den Kragen, Kleiner!“ Sakura nickte kurz dankend und verschwand dann auf die Veranda
„Wenn der Hund ihr das mal nicht für übel nimmt.“ murmelte Jiraiya undeutlich. Er hatte schon einige Erfahrungen mit dem Hund machen können, auf die er lieber verzichtet hätte...

Veranda war wohl etwas untertrieben, ausgedrückt. Das wenige, was man vom Wohnzimmer aus sehen konnte war nur ein Vorgeschmack, dessen, was sich hinter dem Haus tatsächlich verbarg.
Sakura kannte Häuser, hinter denen ein Garten angebracht war, einige hatte sich auch schon mit Pool´s in der Größe gesehen, aber alle hatten eines gleich, sie waren rund um abgezäunt.
Dieses hier nicht.
Hinter dem Pool, war ein Basketballplatz angebaut, dahinter konnte man in das weitläufige Gelände sehen. Links vom Haus, stand ein hölzerner Pavillon, der Augenscheinlich schon mehrere Partys hinter sich hatte.
Zur rechten, führte ein kleiner Kiesweg in den eigentlichen Garten und dort sah sie auch einen silbernen Haarschopf, am Boden kriechen. Das ganze bot einen mehr als verzweifelten Anblick.
Unwillkürlich musste sie lächeln.
Kurz warf sie noch einmal einen letzten Blick auf den Pool, in dem ein glücklicher Naruto seine Runden zog und winkte Tenten kurz zu, die zusammen mit Hinata, am Beckenrand saß und über irgend etwas lachte.
„Tja Kleiner, jetzt wird’ s ernst!“ murmelte sie dem Hund zu, der wieder zu zappeln begann. „Heute ist Hundewaschtag.“ wiederholte sie Anko´s dahin geworfene Erklärung.

„Ähm, Entschuldigung!“ warf sie dem, immer noch am Boden kauernden Kakashi zu.
„Jetzt nicht!“ knurrte dieser zurück, ohne sich um zu drehen.
„Ich glaube ich habe hier, was du suchst.“ erklärte sie ohne auf ihn zu achten.
Kakashi sah auf, sah ihr einen Moment in die Augen, dann auf den Hund in ihren Armen und schließlich wieder in ihre Augen.
Dann sprang er so schnell auf, das Sakura beinahe das Herz stehen geblieben wäre.
Er packte sie am Arm und zog sie, strahlend wie ein kleines Kind mit sich.
„Lass ihn bloss nicht los!“ mahnte er noch. Sakura schüttelte den Kopf und verstärkte den Griff um den kleinen. Eigentlich hatte sie ihn nur abgeben und dann wieder in das

Zimmer gehen wollen.
Aber irgendwie hatte sie das Gefühl, als wenn ihr das nicht gelingen wollte.
„Wo war er denn?“ fragte Kakashi, als er vor einem großen Bottich, gefüllt mit Wasser stehen blieb und sich die Ärmel hoch krempelte.
„In deinem Bett unter der Decke.“ meinte sie nur. Seine Reaktion fiel anders aus, als erwartet.
Er war tatsächlich blass geworden. „Du warst schon drin? Das tut mir schrecklich leid...“ stammelte er nun. „da war die Sintflut und dann der Stromausfall und...“ erst jetzt bemerkte das Mädchen das er scheinbar über den zustand des Zimmers sprach. Erkennend hob sie beide Augenbrauen und er lies den Kopf hängen.
„O.K. Ich räume auf!“ dann streckte er vorsichtig die Hände nach seinem Vierbeiner aus und packte ihn im Genick. „O.K. Pug.-kun, jetzt wird gebadet.“ meinte er kampfbereit.
Der Hund wurde nun zunehmend nervöser. Je näher er dem Wasser kam, desto mehr zappelte er herum.
Mit vereinten Kräften schafften es die beiden dann schließlich doch noch den zappelnden Hund ins Wasser zu setzten.
Das war der Moment an dem Sakura eigentlich gehen wollte, doch Kakashi hielt sie mit einem flehenden Blick zurück. „Bitte, bleib, ich brauche dabei Hilfe.“
Sein Blick gleich dem seines Hundes, sodass Sakura erst einmal schmunzeln musste und dann wortlos nickte.
Kakashi freute sich wieder. „Halt ihn gut fest.“ meinte er warnend, während er den kleinen wimmernden Hund vorsichtig mit Wasser nass machte und ihn danach einseifte.
Sakura hatte so ihre liebe Mühe, den Vierbeiner ruhig zu halten und ganz nebenbei, die Blitze zu missachten die ihr durch Mark und Bein fuhren, wenn Kakashi, sie mit seiner Hand berührte.
Dieses Gefühl, das dabei in ihr aufstieg, war das gleiche, wie im Wohnzimmer, als er ihr kurz in die Augen gesehen hatte.
Sie konnte nicht anders, nur für einen Augenblick wollte sie dieses Gefühl wieder loswerden, um einen klaren Kopf zu kriegen, die Hitze aus ihren Wangen zu entfernen.
Sie lockerte den Griff um den kleinen Hund genau in dem Moment als auch Kakashi von ihm abließ.
Pug-kun bemerkte dies natürlich und nutzte die Gunst der Stunde um von seiner Qual erlöst zu werden.
Mit einem Satz war er über den Rand gesprungen, in die rettende Freiheit.
„Pug-kun!“ schnell wollten die beiden nach dem Hund greifen, aber er sprang durch ihre Arme hindurch
und bemerkte nicht wie sein Heerchen das Gleichgewicht verlor.
Mit einem Fluch auf den Lippen stürzte er nach vorn und begrub die überraschte Sakura unter sich.
Wage bekam er mit das sein Hände sich an einer Stelle befanden, wo sie eigentlich nicht hin sollten.
Nun war Tomatenzeit in Garten der Band angebrochen. Mit hochroten Gesichtern sahen sich die beiden in die Augen.
Sakuras füllten sich langsam mit Tränen, während in Kakashi´s Entsetzten zu lesen war.
/Verdammt, nimm endlich deine Griffel von meinem Busen!/ fluchte sie in Gedanken,

konnte aber keinen Ton herausbringen.
Die ganze Sache war ihr so schon peinlich genug.
Pug-kun beobachtete das ganze aus sicherer Entfernung mit zur Seite geneigtem Kopf und wedelndem Schwanz...

Rechtschreibfehler sind kostenlos und dürfen behalten werden...